Samstag: Die Seeschlacht im Korallen-See
Fällt schlecht aus für den Engländer.

Sonntag: Erlebnisse aus Pflanzung,
Geschichten von der See,
Gedanken an die Heimat,
Und Krieg, wie ich mich dreh'.

Montag: Die Welt ist klug, sie glaubt nicht
mehr
W.C.'s Gedicht, so arm und leer.
Verstärkung bracht' die MATUA
Vom Hauptquartier aus Samoa.
"Verschwindibus" spielt man heute in
Baracke 3
Mit der Matte vor der Tür von
Baracke 2.

Dienstag: Ist alles dunkel, ist alles trübe,
Ist alles Lärm in Baracke siebe'.
Öffne deine Presse
Beim Zahnarzt; nicht vergesse'!

Mittwoch: Eingesäht wird No. 8.
Der Japse dort im Stillen lacht
Und denkt sich schon von vorn herein:
Bald kommt die Wache hier hinein.
Herrn Liechtenstein hab'n die
Behörden
Besonders gern, was soll d'raus
werden?
Ins Hospital wird er gebracht
Und dort mit Bajonet bewacht.

Donnerst.: Von grossem Umsatz, rundem Lohn
Schreibt die Marktändernde schon.
Doch Nervengas sie nicht verkauft,
Sonst würde sie gleich umgetauft.

Freitag: Das Bauamt möcht' noch Geld vergeuden
An "SOMES"-Militär-Arbeiten.

EINE GESCHICHTE AUS DER
"GUTEN, ALPEN, KAISERLICHEN ZEIT".

Wieder mal zog die Aushebekommission
durchs Land, und von rund herum kamen die jungen
Kerle, um sich untersuchen und, wenn tauglich,
ihre Truppenteile anweisen zu lassen.

Lebte im Dorfe schlecht und recht von
Lumpen und alten Sachen der Isidor Veilchen-
veld mit Sahra und seinem Moritz, die alle 3
erst vor kurzen aus Posen oder da herum ge-
kommen waren. Moritz war im dienstpflichtigen

Alter und dementsprechend aufgeregt, ja alle
3 waren sehr agitiert. "Werden sie Dir nehmen
fer de Soldaten, wird das brechen der Mutter
Herz", jammerte der Isidor. "Werden sie mer neh-
men bei de Kavallerie mit die Bein?" versuchte
Moritz zu trösten und zeigte seine Beine, die
so perfekt waren, dass man kein besseres X für
den Anfang eines Kapitels hätte finden können.
Sahra legte den Arm um ihren Sohn: "Werden se der
nehmen fer de Attilerie, mein Moritzsche?" "Na,
wie können se mer nehmen bei de Attilerie, wenn
ich schiessen soll woher und kann nix sehen, wo-
hin". Das war ja nun auch wieder richtig, denn
Moritz war so kurzsichtig, dass er kaum die Spit-
ze seiner Nase sehen konnte. "Bei de Infanterie"
musste Isidor seinen Zweifel noch Luft machen.
"Mit die Fiess???" fragte Moritz und zeigte sei-
ne Füsse, die so gross und platt waren, dass er
gut ganz Dithmarschen an Dänemark hätte abtreten
können. Und damit waren ihre Armeekennnisse
erschöpft, da sie ja von Posen kamen. Trotzdem
sandten die Eltern Moritz mit Tränen zur Kon-
trollversammlung.

Als er sich für die Untersuchung aussie-
hen musste, kam es denn heraus, dass er sich seit
Gott weiss wie lange nicht gebadet hatte. Kaum
sah der Stabsarzt ihn, da wusste er auch schon,
dass Moritz nicht für die Kaiserlich-Königliche
Armee zu gebrauchen war, und schrie nur:
"Unter die Pumpe mit dem Kerl, abschrubben,
und raus mit dem Schwein!" Und ehe noch der Mo-
ritz verstand, was der Stabsarzt brüllte, hatten
ihn zwei handfeste Soldaten beim Kanthaken und
unter die Pumpe gesetzt. Hier wurde ihm die
Haut fast abgerieben, und so oft wurde er ge-
taucht, dass er kaum wusste, woher er Luft neh-
men sollte.

Vaterleben war inzwischen doch unruhig ge-
worden und machte sich auf Sahras Drängen auf
den Weg zum Kontrolllokal. Auf dem Hof dort-
selbst wurde ihm der Moritz noch triefend und
splitternackend, das Zeug hinterher, in die Arme
geschleudert. Schluchzend fiel ihm der Moritz
um den Hals: "Tate, Tate, haben se mer gezogen
fer de Marine!"

!! ANZEIGE !!

Zwei grosse, vergoldete Reisekoffer
irgendwo in N.E. abhanden gekommen.

Gegen gute Belohnung abzugeben bei dem

Internierten
K. MEYER
Somes Island